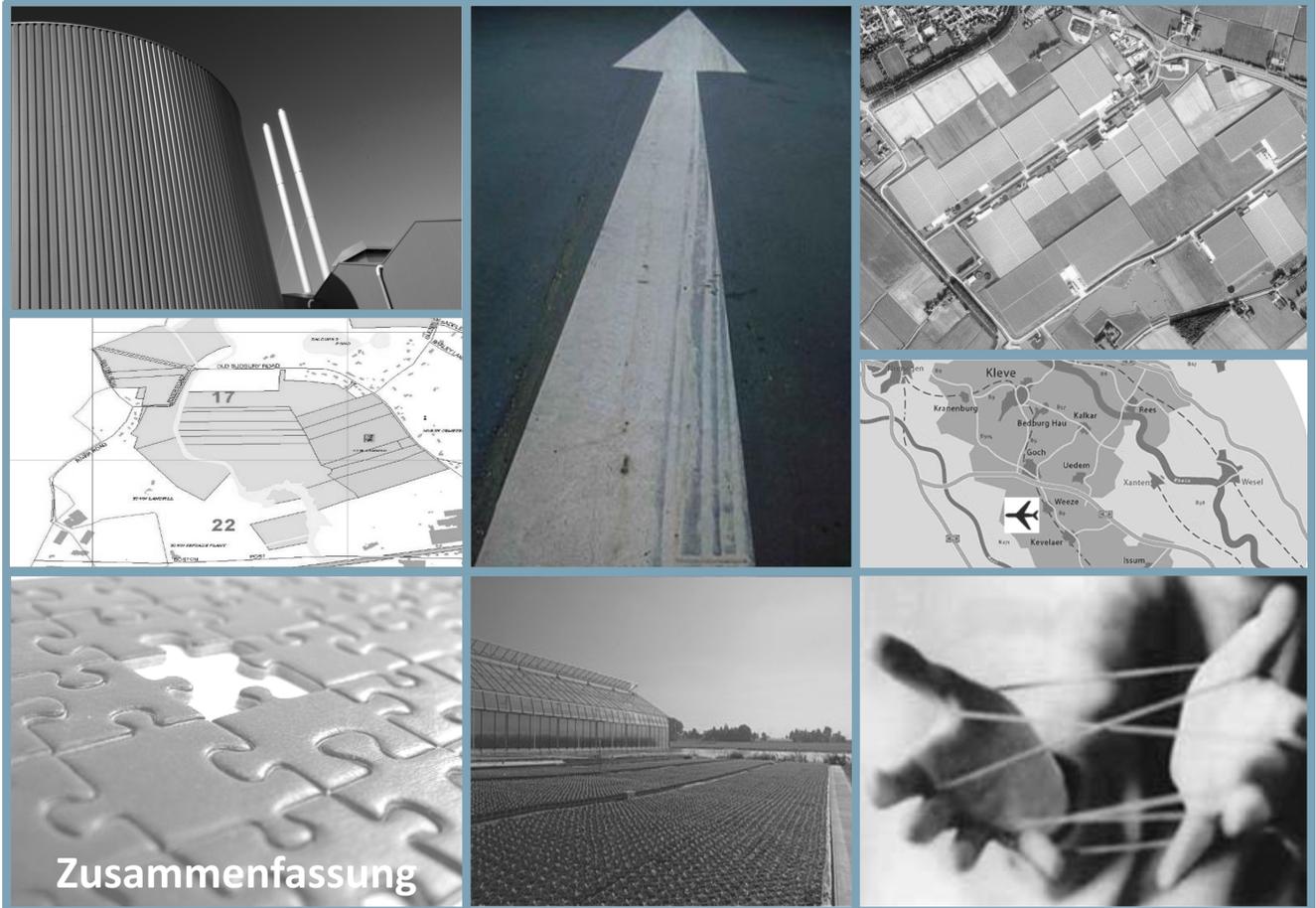


**Masterplan  
Agro-Park /  
Gartenbaugelbiet  
(Pilotprojektion für  
den Kreis Kleve)**



**Masterplan  
Agro-Park / Gartenbaugelbiet  
(Pilotprojektion  
für den Kreis Kleve)**

Erstellt für die:



**Gefördert durch:**



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft,  
Mittelstand und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen



erstellt von der  
AFC Management Consulting AG  
Dottendorfer Straße 82  
D-53129 Bonn

Ansprechpartner:  
Dr. Christoph Kliebisch, Telefon 0228 / 9 85 79 0  
Christoph.Kliebisch@afc.net

CO CONCEPT Marketingberatung  
17, rue Glesener  
1631 Luxemburg

Ansprechpartnerin:  
Dr. Marianne Altmann, Telefon +352 / 295235  
Altmann@coconcept.lu

agiplan GmbH  
Kölner Str. 80 / 82  
45481 Mülheim an der Ruhr

Ansprechpartnerin:  
Alexandra Landsberg, Telefon 0208 / 9925 -245  
Alexandra.Landsberg@agiplan.de

Looije Agro Technics BV  
De Kreek 20a  
4906 BB Oosterhout (NB), NL

Ansprechpartner:  
Martin Looije, Telefon +31(0) 162 / 684 336  
MartinLooije@lat.nl

für die  
Wirtschaftsförderung Kreis Kleve GmbH  
Hoffmannallee 55  
47533 Kleve

Bonn, den 23. Juni 2009

AFC-PN.: 3290

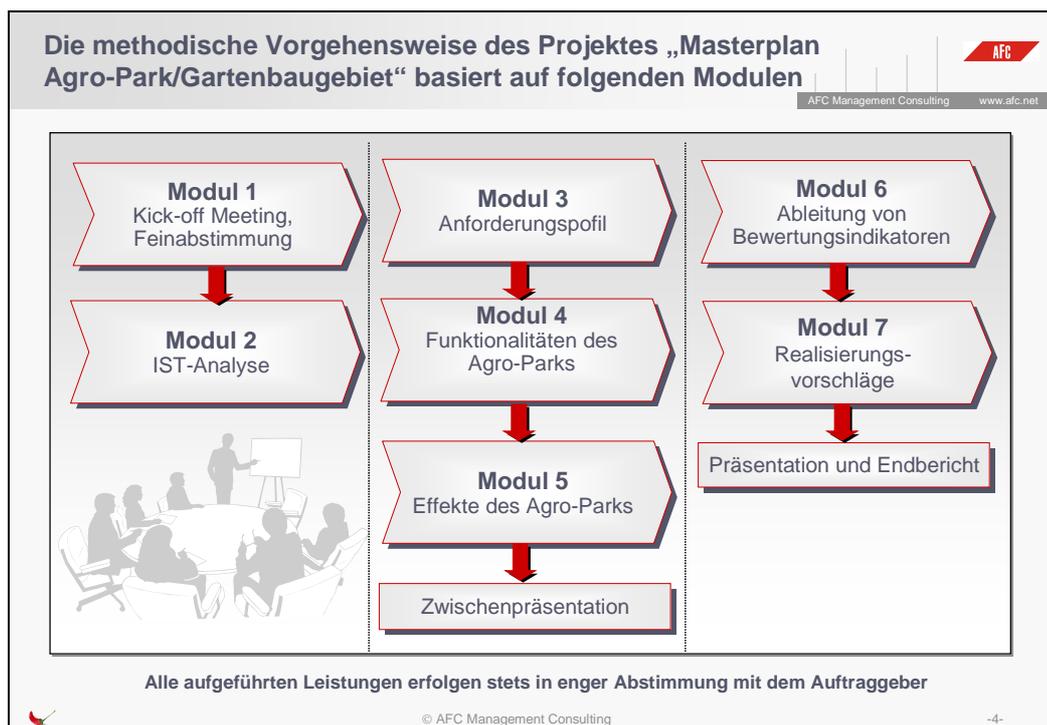
*Alle die in diesem Text in männlicher Form verwendeten  
Personen-, Berufs- oder Funktionsbezeichnungen schließen  
ausdrücklich Frauen mit ein.*

## VORWORT

Die Erstellung des Gutachtens „Masterplan Agro-Park / Gartenbauggebiet“ ist von der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve, als Teil der Gesamtinitiative „Agrobusiness Niederrhein“ auf den Weg gebracht worden und wurde durch die nachfolgend aufgeführte Facharbeitsgruppe in ihren Prozessen kontinuierlich begleitet:

Landgard eG, Landesverband Gartenbau Rheinland e.V., Gartenbau-Versicherung VVaG, Stadt Straelen, Stadt Geldern, Kreis Kleve, Bezirksregierung Düsseldorf (Dezernat 32 Regionalentwicklung), Ministerium für Umwelt & Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) (Referat II-5), Agrobusiness Niederrhein, Landwirtschaftskammer NRW, NABU-Kreisverband Kreis Kleve.

Die methodische Vorgehensweise dieses Gutachtens basiert auf 7 aufeinander folgenden und miteinander verknüpften Modulen:



## ZUSAMMENFASSUNG

### Ausgangslage

Im nationalen Vergleich rangiert der Gartenbau in Nordrhein-Westfalen weit vor allen anderen Bundesländern. Über 4.000 Betriebe mit gartenbaulicher Produktion wirtschaften auf einer Fläche von rund 26.000 ha, Tendenz steigend bei gleichzeitigem Produktionsrückgang in den übrigen Gartenbauregionen der Bundesrepublik Deutschland.

Der positive Trend in NRW geht vor allem von der gartenbaulich geprägten Region am Niederrhein aus. Eine Sonderstellung nimmt mit 16 % aller Gartenbaubetriebe der Kreis Kleve ein. Das sind 644 Betriebe auf rund 2.700 ha gärtnerischer Nutzfläche mit über 1.600 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Noch einmal um die 1.200 Beschäftigte kann der Großhandel im Kreis Kleve mit Zier- und Topfpflanzen sowie Gemüse auf sich vereinen. Somit sind insgesamt 2.800 Arbeitskräfte im Gartenbau und im nachgelagerten Sektor beschäftigt.

Gleichwohl nehmen der nationale sowie der internationale Wettbewerb im Gartenbau stetig zu. Um den künftigen Marktanforderungen begegnen zu können, sind größere, zusammenhängende Betriebseinheiten erforderlich. Die Gartenbauwirtschaft im Kreis Kleve hat die Notwendigkeit erkannt, mit größeren Einheiten sowie innovativen und effizienten Produktionsbedingungen die herausragende Stellung des niederrheinischen Gartenbaus, insbesondere des Unterglas-Anbaus zu erhalten und auszubauen.

### Aufgabenstellung

Zu diesem Zweck wurde ein Untersuchungsauftrag zur Erstellung eines Masterplans „Agro-Park / Gartenbaugebiet“ in Auftrag gegeben, in dem die Zukunft sichernden Rahmenbedingungen für den Gartenbau definiert und in räumlicher und funktionaler Zuordnung zu den Vermarktungseinrichtungen am Niederrhein mit konkreten Realisierungsvorschlägen zur Erreichung folgender Ziele beschrieben werden sollen:

- | Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit
- | Beitrag zur Verbesserung der Innovationsfähigkeit
- | Beitrag zur Schaffung / Sicherung von Arbeitsplätzen
- | Beitrag zur umweltgerechten Entwicklung

### Anforderungsprofil

Basierend auf einer Sekundärdatenanalyse zu allen relevanten gartenbauwirtschaftlichen Themenkomplexen wurden Expertengespräche mit Fachvertretern des Gartenbaus, der Kommunen sowie weiterer Interessenvertreter geführt verbunden mit der Zielsetzung, hieraus ein Anforderungsprofil für einen Agro-Park zu entwickeln. Die Ergebnisse aus den Interviews wurden im Zuge von drei Workshops zu den Themenbereichen „Markt“, „Energie“ und „Standort / Infrastruktur“ validiert.

Die marktlichen Anforderungen an einen Agro-Park leiten sich aus den drei Anspruchsgruppen bzw. –bereichen „Gesellschaft / Verbraucher“, „Handel / Verarbeitungsindustrie“ und „Wettbewerb“ ab:

- | Sicherung von wettbewerbsfähigen Strukturen / Rahmenbedingungen, die die Wirtschaftlichkeit der Einzelbetriebe garantieren
- | Möglichkeit des Flächenwachstums, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten

- | Entgegenwirken der Angebotsverarmung am Niederrhein zur Stärkung der Vermarktung
- | Erschließung neuer Märkte
- | Steigerung der professionellen Produktion und Warenaufbereitung in den Einzelbetrieben
- | Günstige Energiealternativen zur Förderung energieintensiver Unterglas-Kulturen

Die Anforderungen an die Energieversorgung eines Agro-Parks berücksichtigen in erster Linie die betriebswirtschaftlichen Einflussfaktoren eines Gartenbaubetriebes wie den Energiepreis und die Möglichkeiten zur Energieeinsparung. Darüber hinaus gewinnen zunehmend Umweltaspekte an Bedeutung. Insgesamt können folgende energierelevante Anforderungskriterien eines Agro-Parks abgeleitet werden:

- | Energieeinsparung durch Verwendung neuerer Gewächshaustechnik: Das Ziel der Einsparung von Energie lässt sich im modernen Gewächshausbau über verschiedene Verfahren wie den Einsatz von Energieschirmen, die Verringerung des Infiltrationsverlustes, die Optimierung der Technik von Kesselanlagen, den Einsatz von Blockheizkraftwerken sowie die Anwendung und Kombination verschiedener Produktionstechniken erreichen.
- | Höhe der Energiekosten: Die Höhe der Energiekosten im Agro-Park hängt vor allem von der Wahl bzw. den Kombinationsmöglichkeiten der im Gartenbau zum Einsatz kommenden Energietechniken und Energieträger ab. Hierzu wurden neben den fossilen Energieträgern wie Erdgas und Kohle alternative Energiequellen wie Biogas, Bio-Öl und Geothermie einer näheren Betrachtung unterzogen.
- | Konstantes Preisniveau: Neben der Höhe des Energiepreises ist aus Gründen der Planungssicherheit zusätzlich ein gleich bleibendes Preisniveau wichtig.
- | Zuverlässigkeit der Energieversorgung: Ausgereifte und robuste Energietechniken sind Voraussetzung für einen störungsfreien Unterglas-Anbau.
- | Einsatz von regenerativen Energien: Insgesamt wurde die Bedeutung von regenerativen Energieträgern, vornehmlich Geothermie, für den Betrieb eines Agro-Parks hervorgehoben sowohl aus betriebswirtschaftlichen als auch aus umweltrelevanten Gesichtspunkten.

Zur Konkretisierung des Anforderungsprofils der möglichen Standorte für den Agro-Park wurde auf insgesamt zwölf Standortkriterien zur Bewertung der ausgewählten Suchräume zurückgegriffen:

- | Größe des Suchraums
- | Flächentopographie
- | Räumliche Nähe zum Siedlungsraum
- | Verkehrsanbindung Autobahn
- | Zahl der Eigentümer
- | Aktuelle vorherrschende Nutzung und ggf. resultierende Nutzungseinschränkungen
- | Clusterpotenzial
- | Erweiterbarkeit
- | Umweltverträglichkeit
- | Flächenkonkurrenz
- | Mögliche Ankernutzungen

## I Technische Erschließung

Aus Sicht der Experten wurden den Bewertungskriterien Clusterpotenzial, Flächengröße, Flächenkonkurrenz, aktuelle Nutzung sowie Umweltverträglichkeit der höchste Stellenwert bei der Beurteilung eines Agro-Parks eingeräumt.

### **Funktionalitäten**

Aus den mit der Errichtung des Agro-Parks verbundenen Zielen Wettbewerbsfähigkeit, Innovationsfähigkeit, Arbeitsplatzsicherung und Nachhaltigkeit sowie dem zuvor erstellten Anforderungsprofil lässt sich die Zusammensetzung verschiedener Funktionalitäten für den künftigen Agro-Park ableiten. Diese Charakteristiken fügen sich letztlich in unterschiedlichen Erscheinungsformen zu einem funktionalen Gesamtbild des Agro-Parks zusammen. Für die Errichtung eines Agro-Parks am Niederrhein wurden folgende Funktionalitäten als charakteristisch herausgearbeitet:

**Anreizmechanismen:** Der Agro-Park muss für die Ansiedlung von Gartenbaubetrieben insbesondere Anreize im Hinblick auf eine günstige Energieversorgung, Finanzierbarkeit und ausreichender Flächenverfügbarkeit bieten. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist von einem Potenzial von 20 interessierten Gartenbaubetrieben auszugehen.

**Flächengröße und Struktur des Agro-Parks:** Für jeden siedelnden Betrieb im Agro-Park ist von einer durchschnittlichen Flächengröße von 10 bis 12 ha reiner Unterglasfläche auszugehen. Für die Energieversorgung des Agro-Parks unter Einbeziehung von Geothermie und zur Ausschöpfung von Synergiepotenzialen sollte der Agro-Park bei Realisierung an verschiedenen Standorten eine Mindestgröße von 30 bis 50 ha reiner Unterglasfläche je Standort aufweisen. Die Struktur des Agro-Parks wird vornehmlich davon abhängen, welche Standortsuchräume für die Errichtung eines Agro-Parks zur Verfügung stehen und auf welchen Flächen die Energieversorgung über Geothermie als präferierte Energiequelle sicher gestellt werden kann.

**Clusteraussichten und –möglichkeiten:** Die Clusterbildung im Gartenbau hat gegenüber Einzelbetrieben entscheidende Vorteile, insbesondere die gemeinsame und vor allem effiziente Nutzung von nachhaltigen Energiequellen, die gemeinschaftliche Einrichtung von technischen und baulichen Anlagen (Logistik, Gießwasserversorgung) sowie die planerische Gestaltung der Landschaft unter Einbeziehung von Ausgleichsflächen.

**Energieversorgung:** Die Energieversorgung der Gartenbaubetriebe spielt insbesondere vor dem Hintergrund der starken Preisschwankungen fossiler Energieträger eine herausragende Rolle. Neben einem auch für die Zukunft absehbaren stabilen Energiepreisgefüge treten für die Betriebe zunehmend Aspekte der nachhaltigen Energieversorgung in den Vordergrund. Aus diesem Grund ist für die potenziellen Standortsuchräume ein Energie-Mix unter Einbeziehung von Tiefengeothermie in Erwägung zu ziehen. Generell sollte auch geprüft werden, ob für eine Energieversorgung geeignete Abwärmequellen zur Verfügung stehen. Im Kreis Kleve konnten jedoch keine für den Gartenbau nutzbaren Abwärmequellen identifiziert werden.

**Kooperationen:** Neben den Clusteraussichten und –möglichkeiten können sich auf der betriebswirtschaftlichen Ebene in einem Agro-Park vielfältige Facetten von Kooperationsbeziehungen einstellen.

**Marktneuheiten / Innovationspotenziale / Standort für Wissens- und Bildungstransfer:** Marktneuheiten und Innovationspotenziale lassen sich über Produktklubs oder Innovationsklubs erfassen und umsetzen. Mit der neu gegründeten Hochschule Rhein-Waal ist der Niederrhein neben bereits be-

stehenden Forschungs- und Bildungseinrichtungen wichtiger Standort für den Wissenstransfer im Agrobusiness.

Beratung: Die bestehenden einzelbetrieblichen Beratungsangebote stehen auch für Gartenbaubetriebe des zukünftigen Agro-Parks in ausreichendem Maße zur Verfügung.

Erlebniswelt Gartenbau und Tourismus: Eine agrotouristische Nutzung des Agro-Parks ist vor dem Hintergrund eines positiven Imagetransfers, einer umfassenden Verbraucheraufklärung, der Sensibilisierung für regionale Produkte, der Einbindung des Agro-Parks in Tourismusprojekte und letztlich der Stärkung der Akzeptanz für den Agro-Park ausdrücklich in Erwägung zu ziehen.

Managementkompetenz / Mitarbeiterqualifikation: Hoch qualifizierte Betriebsleiter und Mitarbeiter sind der Hauptfaktor für die Wirtschaftlichkeit eines Gartenbaubetriebes. Das hierzu erforderliche Know-How kann an den regionalen sowie überregionalen Bildungseinrichtungen erworben werden.

Organisation: Für die zügige Planung und Realisierung des Agro-Parks ist eine privatwirtschaftlich initiierte und getragene Betreibergesellschaft in Form einer GmbH zu errichten. Mitgesellschafter sind alle Interessengruppen des Agro-Parks.

Finanzierung: Neben der Flächenverfügbarkeit und der Energieversorgung stellt die Finanzierung eine der wichtigsten Funktionalitäten dar. In diesem Kontext kommen neben einzelbetrieblichen Förderprogrammen vor allem Kreditprogramme zur Förderung der Nutzung von alternativen Energien wie z.B. Geothermie in Betracht.

Marketing und Kommunikation: Die Öffentlichkeitsarbeit im Zuge der Errichtung des Agro-Parks bestimmt im wesentlichen die Akzeptanz für einen Agro-Park. Sie muss aus diesem Grund alle Teilöffentlichkeiten wie Gartenbau, Kommunen, Landwirtschaft und Anwohner u.a. einbeziehen.

## **Effekte**

Auf der Grundlage des entwickelten Anforderungsprofils mit den korrespondierenden Funktionalitäten ist bei der Installation eines Agro-Parks mit einer Vielzahl an Effekten zu rechnen, die sowohl die niederrheinische Gartenbauwirtschaft insgesamt als auch den Gartenbau direkt im Agro-Park betreffen.

Auswirkungen auf den Marktanteil des niederrheinischen Gartenbaus: Die Ausweisung eines Agro-Parks wird den Marktanteil des niederrheinischen Gartenbaus nachhaltig stabilisieren und sogar steigern. Die Entwicklungsmöglichkeiten des Gartenbaus werden damit grundsätzlich positiv beeinflusst.

Auswirkungen auf das Produktportfolio: Langfristig ist davon auszugehen, dass sich die Anbauprogramme einzelner Betriebe im Agro-Park verändern und damit das Produktportfolio grundsätzlich erweitern werden.

Auswirkungen auf die Vermarktungsorganisationen: Der Agro-Park wird durch eine Attraktivitätssteigerung des Angebotes einen nachhaltigen Einfluss auf den Absatz und die Auslastung der Vermarktungsunternehmen in der Region haben.

Auswirkungen auf die Verarbeitungsunternehmen in der Region: Die zusätzlichen Flächen aus dem Agro-Park werden keinen wesentlichen Einfluss auf die Verarbeitungsindustrie haben.

Einzelbetriebswirtschaftliche Effekte: Der Agro-Park wird einen positiven Effekt auf die siedelnden Betriebe in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Mengenkompetenz, Qualität, Verkaufsquote und Zukunftsperspektive haben.

**Auswirkungen auf Natur und Landschaft:** Der Agro-Park wirkt einer Zersiedelung der Landschaft entgegen und ermöglicht eine harmonische Integration der Produktionsflächen in die Region Niederrhein. Die Schaffung von Ausgleichsflächen über ein Ökokonto gewährleistet den Erhalt von ökologischen Lebensräumen. Dabei ist auch die Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen direkt im Agro-Park z.B. über Gründkorridore aus Hecken in Erwägung zu ziehen. Eine Beeinträchtigung von Schutzgütern kann über die Methode der Standortwahl weitgehend ausgeschlossen werden. Gleichwohl ist im Zuge der Einrichtung eines Agro-Parks die Einflussnahme auf die Grundwasserneubildung zu untersuchen.

**Regionalwirtschaftliche Effekte des Agro-Parks:** Die Auswirkungen des Agro-Parks auf die Regionalwirtschaft lassen ein deutliches Beschäftigungswachstum gegenüber dem Status Quo erwarten. Unter Annahme einer dynamischen Entwicklung ist bis 2025 ein zusätzlicher Flächenverbrauch von 150 ha (drei Agro-Parks mit jeweils 50ha) Nettofläche zu erwarten. Es werden 833 Voll-Arbeitskräfte geschaffen, davon 624 ständige Voll-Arbeitskräfte. Zudem trägt die Einrichtung eines Agro-Parks maßgeblich dazu bei, die 1.600 Arbeitsplätze im Gartenbau und die 1.200 Arbeitsplätze im Blumen- und Gemüsegroßhandel zu sichern. Aufgrund des großen Marktpotenzials in Verbindung mit der guten Vermarktungsinfrastruktur ist auch nicht davon auszugehen, dass Verdrängungseffekte entstehen. Es ist im Gegenteil damit zu rechnen, dass die Nachbarbetriebe der Agro-Park-Flächen von den Clustereffekten des Agro-Parks profitieren können, beispielsweise durch Anbindung an die Energieversorgung.

**Effekte der Energieversorgung:** Die Energieversorgung des Agro-Parks unter Einbeziehung von regenerativen Energiequellen, insbesondere Geothermie, bewirkt in erster Linie eine konstante Energielieferung. Im Zuge der nachhaltigen Nutzung von alternativen Energien trägt die mögliche Verwendung von Tiefengeothermie maßgeblich zur Vermeidung von Kohlendioxid-Emissionen bei.

**Effekte der Betriebsgröße:** Die Betriebsgröße wird maßgeblichen Einfluss auf die Wahl der Energieversorgung und des Produktportfolios haben.

**Auswirkungen auf den Tourismus:** Die touristischen Effekte des Agro-Parks liegen in erster Linie in der Unterstützung der Dachmarkenbildung für den Niederrhein. An den Agro-Park gekoppelte touristische Konzepte werden ihre Wirkung jedoch nur durch die Unterstützung der Betreibergesellschaft sowie der Gartenbaubetriebe im Agro-Park entfalten können.

**Auswirkungen auf Bildung und Forschung:** Der Agro-Park wird sich allein aufgrund seiner Größe und Struktur zu einem wertvollen und interessanten Partner von bestehenden Forschungs- und Bildungseinrichtungen entwickeln. Triebfeder ist hierbei die gemeinschaftliche Entwicklung von Innovationen mit positiven Auswirkungen auf die Sicherung und den Ausbau von Arbeitsplätzen im Gartenbau.

**Effekte der Organisation:** Die Errichtung einer Betreiberorganisation für den Agro-Park stellt einen wesentlichen Faktor zur zeitnahen Planung und Umsetzung eines solchen Projektes dar. Die Organisationseinheit muss alle operativen Aufgaben wie Koordination, Kommunikation oder Verwaltung wahrnehmen.

**Effekte der Finanzierung:** Der Agro-Park ermöglicht den Betrieben einen weitreichenden Zugang zu Fördergeldern. Produktionsfläche wird im Vergleich zur Einzelsiedlung für den jeweiligen Betrieb im Agro-Park günstiger werden (Erschließungskosten, Energie, Wasser). Die Finanzierbarkeit sowie die Form der Finanzierung setzt eine ganze Reihe an vorangegangenen Entscheidungen mit den jeweiligen Entwicklungsschritten in der Agro-Park-Planung und Umsetzung voraus. Insbesondere hängt die Finanzierung mit der Wahl des Organisationsmodells, der Konzeptreife zum Agro-Park, der Energieversorgung bei eventueller Inanspruchnahme von Energieförderprogrammen, der Kom-

binierbarkeit von Fördermaßnahmen, der Höhe der Investitionssumme sowie der Absicherung von Kreditrisiken zusammen.

Effekte der Flächenakquisition: Der Zugang / die Verfügbarkeit von Produktionsfläche wird über die Schaffung eines Agro-Parks den Einzelbetrieben am Niederrhein durch die gemeinschaftliche Vorgehensweise deutlich erleichtert. Die Effekte der Flächenakquisition hängen zunächst von der Vorgehensweise zur Sicherung der Flächen ab. Aus Sicht der Gutachter ist davon auszugehen, dass sich durch den Abschluss von Optionsverträgen der Zeitraum bis zur Herstellung der Flächenverfügbarkeit auf rund zwei Jahre beschränken wird. Neben der Wahl zur Methode der Flächenakquisition ist der hierzu erforderliche zeitliche Aufwand von Faktoren wie der Anzahl der Eigentümer oder der Bereitschaft der Flächeneigentümer zum Verkauf abhängig.

### **Identifikation potenzieller Standorte**

Im Zuge der Errichtung des Agro-Parks wurden im Kreis Kleve Standortsuchräume identifiziert und in Hinblick auf die mögliche Einrichtung eines zusammenhängenden Gartenbaugebietes untersucht. Die Auswahl der Standortsuchräume erfolgte dabei in zwei Phasen. In der ersten Phase wurden im Kreisgebiet geeignete Suchräume unter Berücksichtigung folgender Auswahlkriterien bestimmt:

- | der Ausschluss von Restriktionsräumen (Schutzgebiete etc.)
- | die Auswahl von Bereichen mit spezialisierter Intensivnutzung und / oder hohen Rekultivierungsinvestitionen
- | die Prüfung von Konversionsstandorten
- | die Ergänzung um weitere Flächen aus den Allgemeinen Freiraum- und Agrarbereichen des Kreises Kleve

In der zweiten Phase wurden die ausgewählten Suchräume über eine Standortmatrix mit 12 Standortfaktoren einer Bewertung unterzogen. Von den in Phase zwei beurteilten Standortsuchräumen wurden acht als geeignet befunden. Sieben Standorte werden als Suchräume für einen Agro-Park nicht empfohlen. Ein Suchraum kann als bedingt geeignet eingestuft werden.

Die Größe eines Unterglasbetriebes im Agro-Park sollte bei Installation der Betriebe mindestens 5 ha und zwischen 10 und 12 ha Gewächshausfläche in der Endausbaustufe liegen. Dies entspricht einer Bruttofläche je Betrieb von 14,6 ha. Die Betriebsgröße ist dabei abhängig von der Anbaukultur: Gemüsebetriebe benötigen tendenziell mehr Gewächshausfläche als Zierpflanzen.

Die Mindestgröße eines Agro-Parks orientiert sich vornehmlich an der Wahl der Energieversorgung. Bei Verwendung von Geothermie sollte ein Agro-Park eine Richtgröße zwischen 30 – 50 ha Fläche Gewächshausfläche umfassen. Eine Nettounterglasfläche von 50 ha entspricht in etwa einer Bruttofläche von 75 ha für einen Agro-Park, also inklusive Gießwasserbecken, Infrastruktur etc. Zur Nutzung der Marktpotenziale am Niederrhein sind aus Sicht der Gutachter sukzessive bis zu drei Standorten mit jeweils rund 50 ha Nettoflächen als Agro-Park zu entwickeln.

Die im Anhang beigefügte Matrix führt die Suchräume, Bewertungskriterien sowie die Ergebnisse im Überblick auf.

### **Realisierungsvorschläge**

Die Errichtung eines Agro-Parks im Kreis Kleve setzt seitens der Landesplanung eine Festlegung für die großflächige Ausweisung von Unterglasanbaugebieten voraus. Da sich der Landesentwicklungsplan LEP 2025 derzeit in der Aufstellung befindet, wird die aktive und zeitnahe Begleitung der

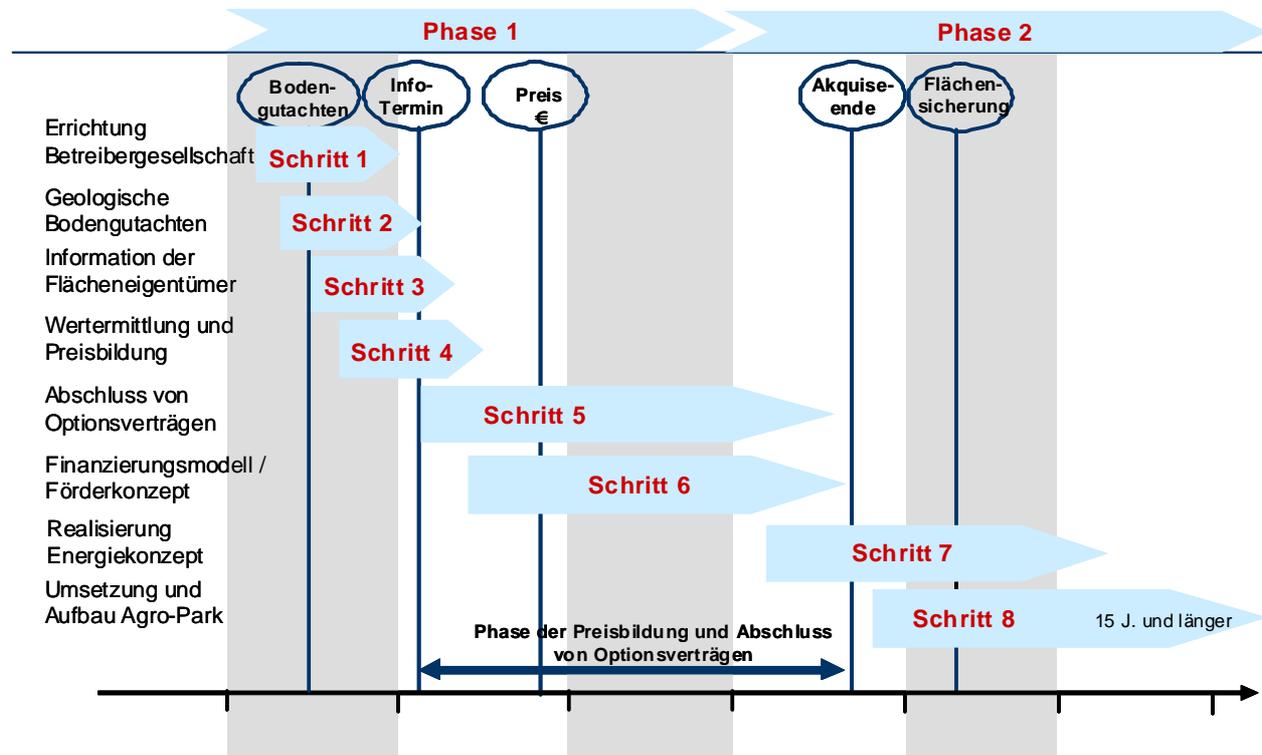
Planaufstellung durch den Kreis Kleve empfohlen. Gegebenenfalls werden durch die Planungen zum Agro-Park im Herbst 2009 entsprechende Änderungsanträge im Regionalrat erforderlich. Die in diesem Gutachten als geeignet ermittelten Standorte müssten aus Sicht der Landesplanung genehmigungsfähig sein, da bei der Bewertung der Standorte alle wesentlichen Ausschlusskriterien berücksichtigt wurden.

Ferner ist damit zu rechnen, dass der Agro-Park als raumbedeutsames Vorhaben eine Änderung des Regionalplans GEP 99 nach sich zieht. Das auf einen Zeitraum von einem Jahr veranschlagte Verfahren kann jedoch erst dann begonnen werden, wenn der Standort bzw. die Standorte feststehen und die Verkaufsbereitschaft der Flächeneigentümer gesichert ist.

Die Aufgabenkomplexität im Zuge der Planung und Umsetzung des Agro-Parks bedarf der Gründung einer privatwirtschaftlich initiierten und getragenen Betreibergesellschaft. Als Rechtsform einer solchen operativen Organisationseinheit sollte eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) gewählt werden. Diese Organisationsform kann den heterogenen Interessenkreis über die Beteiligung als Gesellschafter einbinden.

Wie im Zuge des vorliegenden Gutachtens gezeigt werden konnte, hängt die Planung und Umsetzung eines Agro-Parks von einer Vielzahl von Einflussfaktoren ab. Es ist daher für den Erfolg des Projektes entscheidend, dass alle notwendigen Aufgaben und Schritte zum richtigen Zeitpunkt ausgeführt werden. Zu den übergeordneten Prozessschritten zählen die Bereiche „Bedingungen festlegen,,, „Planentwicklung pro Standort“ und „kontinuierliche Evaluation“. Dazu wurde eine Roadmap erstellt, die den Handlungsrahmen für den Ablauf der nächsten Aktivitäten zur Planung und Realisierung des Agro-Parks darstellt.

**Abbildung 1: Roadmap zur Planung und Umsetzung des Agro-Parks**



## Fazit

Ein großes zusammenhängendes Gartenbauggebiet in Form eines Agro-Parks bietet alle Voraussetzungen, um die Anforderungen des Strukturwandels aufzugreifen und die Wettbewerbsfähigkeit der Gartenbaubetriebe am Niederrhein nachhaltig zu steigern.

Hinsichtlich der Marktpotenziale wird die sukzessive Einrichtung von drei Agro-Parks mit einer jeweiligen Nettogröße von 50 ha an unterschiedlichen Stellen im Kreisgebiet in den geeigneten Suchräumen für wirtschaftlich sicher machbar und technisch für den einzelnen Agro-Park als optimal angesehen. Bei der Standortbewertung und Konzeptentwicklung wurden alle wesentlichen Ausschlusskriterien berücksichtigt, so dass die als geeignet bewerteten Standorte aus Sicht der Landesplanung genehmigungsfähig sein müssten.

Der Agro-Park soll im Sinne eines kulturlandschaftsprägenden Raumes gestaltet werden, um landschaftliche Eingriffe möglichst gering zu halten. Es wird empfohlen, das Ökokonto des Kreises zu nutzen bzw. ein eigenes Ökokonto für den Agro-Park einzurichten.

Die Planung und Umsetzung des Agro-Parks bedarf der Gründung einer privatwirtschaftlich initiierten und getragenen Betreiber-Gesellschaft, die den heterogenen Interessenkreis über die Beteiligung als Gesellschafter in einer GmbH einbindet.